

„Jedes Buch von Anne-Marie Garat ist ein Glaubensbekenntnis an die Zauberkraft der Literatur und die "schamanistische" Macht der Worte. Unter dem Deckmantel einer weitverzweigten Familiensaga hinterfragt die Autorin den Ursprung von Geschichten und die Art, wie sie von einer Person zur nächsten weitergegeben werden, während sie womöglich den Werdegang dieser Menschen ebenso wie deren Zukunft zu verändern vermögen. Obwohl diese Frage im Roman unbeantwortet bleibt, ist die Versuchung, dem Verlauf dieser Quelle mit Anne-Marie Garat zu folgen, viel zu groß, um ihr nicht nachzugeben.“

Le Monde

„Dieser große Roman ist nichts, was man mit einem Mal verschlingt. Er ist zum Genießen, und man kehrt zu ihm zurück, als würde man auf den Spuren seiner Kindheit wandeln.“

La Vie



Anne-Marie Garat
Erinnerung und Lüge
Roman, GOYA, 546 Seiten
Übersetzt von Claudia
Steinitz und
Barbara Heber-Schärer
Hardcover mit SU, 25 Euro
ISBN: 978-3-8337-4426-6

Erscheint am 17.08.2023

Modern erzählter Familienroman mit starken Frauenfiguren

Anfang der 1980er reist eine junge Wissenschaftlerin nach Ostfrankreich, vorgeblich für Studien. Mit dem Dorf Mauduit verbindet die Protagonistin auch eine verstörende Kindheitserinnerung. Eine Exkursion wird nie durchgeführt - aber die Protagonistin taucht auf anderem Wege tief in die Vergangenheit Mauduits ein, nämlich durch die Erzählungen der alten Lottie, die als letzte Bewohnerin eines verwunschenen Herrenhauses die Geschichte der Familie Ardenne hütet. Lottie gewährt der Protagonistin Kost und Logis, im Gegenzug muss die junge Frau ihrer Gastgeberin allabendlich am Kamin Gesellschaft leisten, während diese die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner*innen erzählt. Die Wissenschaftlerin wird allmählich in den Bann des Ortes gezogen und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte animiert. Wiederholt kehrt sie nach Mauduit zurück, um mit Lottie den Quellen der Geschichten auf den Grund zu gehen.

Ein atemberaubender Generationenroman, der die Kunst des Erzählens ins Literarische überführt und wie nebenbei europäische Geschichte mit ihren kolonialen Verstrickungen vermittelt. Ein Leseerlebnis, das die Grenze zwischen Erinnerung und Lüge abtastet.

Der modern erzählte Familienroman mit starken Frauenfiguren demonstriert die einzigartige Erzählkunst der großen französischen Literatin Anne-Marie Garat.

Die Autorin



© Stiftung Genshagen René Arnold

Anne-Marie Garat, geboren 1946 in Bordeaux, arbeitete nach ihrem Studium in Paris als Dozentin für Film und Fotografie und seit Anfang der 80er-Jahre auch als Autorin. Insgesamt hat sie gut 30 Werke veröffentlicht und wurde mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet: Für *Aden* erhielt sie den Prix Femina und den Prix Renaudot des Lycéens, für *Les mal famées* den Prix Marguerite-Audoux und für *Der große Nordwesten* den Franz-Hessel-Preis. ***Erinnerung und Lüge*** ist ihr neunter Roman. Garat verstarb am 26. Juli 2022 in Paris.

Die Übersetzerinnen



© Claudia Steinitz

Claudia Steinitz, 1961 in Berlin geboren, studierte Romanistik und übersetzt seit 30 Jahren französischsprachige Literatur u. a. von Virginie Despentes, Claude Lanzmann, Albertine Sarrazin und Véronique Olmi. Für ihre Arbeit wurde sie unter anderem mit dem Johann-Friedrich-Cotta-Übersetzerpreis und dem Jane-Scatcherd-Preis ausgezeichnet. Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Übersetzervereinigung Weltlesebühne.

Barbara Heber-Schärer, geboren 1945, lebt in Basel. Sie arbeitet seit 1990 als Lektorin und Übersetzerin, unter anderem von Emmanuel Bove, Paul Ricœur, Claude Lanzmann, Joseph Czapski, Leslie Kaplan und Michèle Desbordes. Heber-Schärer und Steinitz haben bereits an mehreren Übersetzungsprojekten erfolgreich zusammengearbeitet.